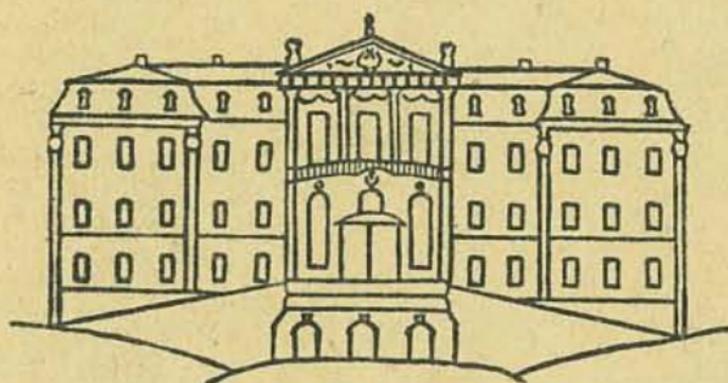


Ulrich Fahl

Der gesellschaftliche Auftrag der CDU
und seine Verwirklichung
durch die Ortsgruppen
und Kreisverbände der Partei



189

Herausgegeben vom Sekretariat des Hauptvorstandes
der Christlich-Demokratischen Union

Ang.: 10. JUL 1973

Anlagen:

Von den bisher erschienenen Titeln der Reihe „Hefte aus Burgscheidungen“ sind noch folgende Nummern lieferbar:

- 28 Prof. Dr. Kurt Wiesner: Albert Schweitzer zum 85. Geburtstag
- 33 Dr. Bohuslav Pospíšil: Die Prager Christliche Friedenskonferenz
- 52 Vom Glauben zum Bekenntnis (Aus der Arbeit des Gesamtstaatlichen Friedensausschusses der katholischen Geistlichkeit in der CSSR)
- 54 Amedeo Molnár: Johannes Hus, der Wahrheitsverteidiger
- 57 Die Bewegung nationaler Christen in Indien (The Indian National Hindustani Church)
- 61 Hans Zillig: Der Christ in der sozialistischen Landwirtschaft
- 66 Gertrud Illing: Der deutsche Kolonialismus und der Neokolonialismus des Bonner Staates
- 90 Fritz Beyling: Morgenröte unserer neuen Zeit
- 91 Luitpold Steidle: Das große Bündnis
- 92 Alwin Schaper: Otto Nuschke und seine Zeit
- 108 Gerald Götting: Gute Planerfüllung ist die beste Außenpolitik
- 119 Prof. Dr. Tamás Esze: Der Weg der Reformierten Kirche Ungarns
- 121 Gerald Götting: In christlicher Verantwortung für Frieden und Sozialismus
- 122 Otto Nuschke: Koexistenz – das ist heute der Friede
- 126 Wolfgang Heyl: Wissenschaftliche Leitungstätigkeit – Voraussetzung neuer Erfolge
- 127 Prof. Dr. Neuhaus: Dauerhafte Friedensordnung durch Vertrauen und Verträge
- 128 Heinz Büttner u. a.: Sieg der Gemeinsamkeit – Glück des Volkes
- 138 Günter Bauer: Wissen ist Macht – Die Mitverantwortung der christlichen Demokraten für die Ausgestaltung des sozialistischen Bildungssystems
- 140 Wolfgang Heyl: Zwanzig Jahre demokratische Bodenreform
- 143 Heinz Büttner: Geordnete Beziehungen – Grundlage geistlicher Zusammenarbeit zum Wohle des Volkes
- 145 Edmund Mečlewski: Neues Leben in Polens West- und Nordgebieten
- 149 Gerhard Desczyk: Vom Friedensdienst der Katholiken
- 152 H. C. Herrmann: Der Bonner Neokolonialismus und seine Unterstützung durch NATO-gebundene westdeutsche Kirchenleitungen
- 157 Christlicher Dienst in den gesellschaftlichen und internationalen Fragen unserer Zeit – Ungarischer Studienbeitrag zur Thematik des Weltkongresses „Kirche und Gesellschaft“
- 161 Dr. Nikolaus Zaske: „Ex oriente pax“
- 162 Dr. theol. habil. Günther Kehnscherper: Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die Kirchen Mitteleuropas

St 4496

Ulrich Fahl

Der gesellschaftliche Auftrag der CDU und seine Verwirklichung durch die Ortsgruppen und Kreisverbände der Partei

1973

Herausgegeben vom Sekretariat des Hauptvorstandes
der Christlich-Demokratischen Union

St III 38 p

Gekürzter Text eines Vortrags, den der Verfasser, Mitglied des Präsidiums und Sekretär des Hauptvorstandes, im Januar 1973 auf dem Seminar für hauptamtliche Mitarbeiter der Bezirkssekretariate und Kreissekretäre der CDU in Burgscheidungen hielt

IV/10/36 Ag 224/49/73 322

Die zum Beginn des Jahres 1973 stattfindenden Weiterbildungsseminare mit politischen Mitarbeitern der Bezirkssekretariate und den Kreissekretären dienen der Auswertung und der Verwirklichung der Beschlüsse unseres 13. Parteitages.

Der 13. Parteitag machte überzeugend sichtbar, daß sich das sozialistische Staatsbewußtsein der Mitglieder der CDU weiterentwickelt hat und daß unsere Partei über alle Voraussetzungen verfügt, ihre gesellschaftliche Mitverantwortung wahrzunehmen. Der Parteitag bekräftigte das Bekenntnis der christlichen Demokraten zur wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei, zur Freundschaft und Zusammenarbeit der DDR mit der Sowjetunion und zur Integration unserer Republik in die sozialistische Staatengemeinschaft. Der 13. Parteitag arbeitete überzeugend heraus, daß die Mitglieder der CDU und zahlreiche unserer Partei nahestehende Bürger christlichen Glaubens in der DDR ihre Heimat und Zukunft erblicken, daß sie willens und fähig sind, mit neuen Leistungen zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe und damit zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Staates beizutragen.

Der Parteitag orientierte alle Vorstände auf eine noch bessere Verwirklichung des gesellschaftlichen Auftrags unserer Partei in den Territorien, vor allem durch eine hohe Wirksamkeit in den Volksvertretungen und Ausschüssen der Nationalen Front. Er vermittelte in diesem Zusammenhang wesentliche Erfahrungen und Kriterien zur Qualifizierung der Leitungstätigkeit aller Vorstände, insbesondere im Blick auf die richtige Erfassung des ideologischen Kerns aller Aufgaben und auf die Förderung der Kader unserer Partei. Er hob die Verantwortung der Ortsgruppen für die politisch-erzieherische Arbeit mit dem einzelnen Mitglied besonders hervor.

Mit den Aussagen und Beschlüssen des 13. Parteitages verfügen wir über eine ausgezeichnete Grundlage für unsere weitere Arbeit, auch und vor allem für die Erhöhung der Qualität unserer Leitungstätigkeit. Die sich daraus für dieses Jahr ergebenden Aufgaben wurden konkretisiert mit dem vom Hauptvorstand in seiner II. Sitzung beschlossenen „Rahmenplan für die Arbeit der CDU im Jahre 1973“ sowie mit der Direktive des Präsidiums für die Jahreshauptversammlungen 1973.

In meinen Ausführungen möchte ich unter Berücksichtigung der genannten Dokumente einige Schlußfolgerungen zu aktuellen Problemen der Leitungstätigkeit aus dem 13. Parteitag

tag ziehen, weil letztlich das Niveau unserer Leitungstätigkeit über die Verwirklichung des gesellschaftlichen Auftrages der CDU durch alle Kreisverbände und Ortsgruppen entscheidet.

I

Ausgangspunkt aller unserer Überlegungen ist unsere theoretisch und praktisch gewonnene Erkenntnis, daß die Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei sowie die Kontinuität und Effektivität ihrer Bündnispolitik in einem untrennbaren Zusammenhang stehen. Aus dieser Dialektik ergibt sich, daß das Wachstum der Führungsrolle der Arbeiterklasse eine unerläßliche Bedingung dafür ist, daß auch die anderen Klassen und Schichten immer wirksamer ihren spezifischen Beitrag zum Wohle des Ganzen leisten können.

Auf dem 13. Parteitag stellten wir fest: „In dem gleichen Maße, wie die Führungspositionen der Arbeiterklasse und ihrer Partei gestärkt werden, wachsen auch die Aufgaben und Möglichkeiten der Bündnispartner, die Entwicklung der ganzen Gesellschaft durch schöpferische Beiträge, durch eigene Vorschläge und neue Leistungen zu bereichern.“

Dieser wachsenden Mitverantwortung, zu deren Wahrnehmung wir christlichen Demokraten uns auf dem 13. Parteitag nachdrücklich bekannt haben, müssen und können wir durch eine höhere Qualität der Leitungstätigkeit aller Vorstände gerecht werden.

Es ist daher die Frage zu stellen: Was bestimmt den konkreten Inhalt der Leitungstätigkeit unserer Vorstände?

Der Parteitag hat den gesellschaftlichen Auftrag unserer Partei in der Nationalen Front wie folgt formuliert: „Bürgern christlichen Glaubens aus den der Arbeiterklasse verbündeten Schichten die grundsätzliche Übereinstimmung ihrer Interessen mit denen der Arbeiterklasse und der gesamten sozialistischen Gesellschaft überzeugend zu erläutern, von solchen Erkenntnissen her ihr sozialistisches Staatsbewußtsein weiter herausbilden und festigen zu helfen und sie zu Taten für die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zu führen; denn in Taten für den Sozialismus konkretisiert und erfüllt sich heute die Bereitschaft eines Christen, seiner Verpflichtung auf den Frieden und auf das Wohl des Nächsten als Bürger unserer Republik umfassend gerecht zu werden.“

Im Gegensatz zum Kapitalismus, dessen oberstes Ziel der maximale Profit und dessen unverändertes Wesen die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ist und bleibt, ist das Ziel des Sozialismus die freie Entfaltung der von Ausbeutung und geistiger Bedrückung befreiten Persönlichkeit, die Selbstverwirklichung des Menschen, sein Wohlergehen, die Förderung seiner schöpferischen Kräfte in der Übereinstimmung der persönlichen mit den gesellschaftlichen Interessen.

Im Gegensatz zu allen früheren Gesellschaftsordnungen wird der Sozialismus durch das bewußte und planmäßige Handeln der Menschen geschaffen und entwickelt. Unser Ringen um die weitere Ausprägung der sozialistischen Gesellschaft ist also in erster Linie ein Ringen um den Menschen, um sein bewußtes Handeln. Leitungstätigkeit ist deshalb stets Arbeit mit und für Menschen.

Die Grundfrage an unsere Leitungstätigkeit lautet: Wie fördern wir am besten die Bereitschaft und das Streben unserer Freunde, jene Bewußtseinsqualitäten zu gewinnen, die eine sozialistische Persönlichkeit auszeichnen? Wie helfen wir ihnen, jenes Verhalten an den Tag zu legen, mit dem sie am besten zur Lösung der Hauptaufgabe beitragen können?

Dieser Verantwortung werden wir gerecht, wenn wir unserer politisch-ideologischen Arbeit die höheren Anforderungen zugrunde legen, die an die sozialistische Persönlichkeit von morgen gestellt sind, und wenn wir mit unserer politischen Arbeit alle Freunde erreichen, ihr sozialistisches Staatsbewußtsein weiter herausbilden, ihre Aktivität am Arbeitsplatz wie im Wohngebiet fördern.

Der Parteitag hat dafür ein bewährtes Prinzip hervorgehoben: „Die politisch-ideologische Arbeit muß zur rechten Zeit die richtigen Probleme anpacken, um allen Unionsfreunden zu jenen Erkenntnissen zu verhelfen, die sie benötigen, um ihre Aufgaben zu meistern und auch in komplizierten Situationen zu bestehen.“

Leitungstätigkeit, die diesen Anforderungen gerecht wird, hat folgende Voraussetzungen: Sie muß

- die objektiven Notwendigkeiten der künftigen gesellschaftlichen Entwicklung in unserer Republik vorausschauend erfassen,
- vom spezifischen Auftrag unserer Partei und den zentralen Parteibeschlüssen ausgehen,

- den erreichten Stand der Arbeit realistisch analysieren und
- die territorial bedingten Erfordernisse berücksichtigen.

Welches sind solche objektiven Notwendigkeiten der künftigen gesellschaftlichen Entwicklung, die es vorausschauend zu erfassen gilt und die den Inhalt unserer politisch-ideologischen Arbeit weitgehend bestimmen? Unser Parteitag hat dazu wertvolles Material vermittelt. Ich kann mich deshalb auf drei Hinweise beschränken:

1. Mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wird die harmonische, proportionale Entwicklung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, der materiellen wie der geistigen, zur unabdingbaren Notwendigkeit. Das verlangt von der Arbeiterklasse und ihren Verbündeten — als den Gestaltern der gesellschaftlichen Prozesse — Einsichten in die gesellschaftliche Gesamtentwicklung, die sie überblicken und durchschauen müssen, um sie verantwortungsbewußt leiten zu können. Dazu gehört insbesondere, über die richtigen Einsichten in Ziel und Weg, Mittel und Zweck der Hauptaufgabe zu verfügen.

2. Alle wirtschaftlichen Aufgaben, die wir uns stellen, sind aufs engste verbunden mit der Realisierung des Komplexprogramms der sozialistischen ökonomischen Integration. Die Ergebnisse der Integration zum Nutzen aller beteiligten Länder, zur Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus ihrer Völker, werden einmal durch die gewissenhafte Erfüllung der nationalen Pläne, zum anderen aber von der Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit, der Kooperation und Spezialisierung auf allen Gebieten bestimmt. Diese Prozesse dienen allen beteiligten Staaten und ihren Bürgern. Die sozialistische Integration muß deshalb immer mehr zu einer Sache aller Bürger in allen Bruderländern werden.

Die weltverändernde und friedenserhaltende Kraft des Sozialismus beruht auf dem immer engeren und allseitigen Zusammenwirken der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Die nationalen Interessen jedes sozialistischen Landes erfordern daher die ständige Höherentwicklung der ganzen Gemeinschaft.

3. Im Kampf um die friedliche Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung in Europa und in der Welt werden die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft auch künftig als die stärkste Friedenskraft die Hauptverantwortung und die Hauptlast der

Auseinandersetzung mit dem Imperialismus tragen. Das verlangt von allen Menschen internationalistische Einsatzbereitschaft und Solidarität; denn im Sozialismus, dessen Stärke von den Leistungen der Bürger weitgehend bestimmt wird, ist Außenpolitik Sache des ganzen Volkes.

Mit der Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz verlagert sich der Klassenkampf mit dem Imperialismus, dessen aggressives Wesen dadurch unverändert bleibt, immer stärker auf das Gebiet der Ideologie. In ebendem Maße, indem sich Erfolge bei der Durchsetzung der Prinzipien friedlicher Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen entwickeln, verschärft sich also die ideologische Auseinandersetzung zwischen den gesellschaftlichen Systemen — ja, im Grunde genommen sind ideologische Auseinandersetzung und Abgrenzung zwischen Sozialismus und Imperialismus die Voraussetzung für Beziehungen der genannten Art zwischen sozialistischen und kapitalistischen Staaten. Es werden also künftig höhere Anforderungen an unsere politisch-ideologische Arbeit mit allen Bürgern gestellt.

Aus dem Dargelegten wird die zentrale Stellung der politisch-ideologischen Arbeit in unserer gesamten Leitungstätigkeit deutlich, wie sie auch kürzlich mit der Konferenz des Zentralkomitees der SED zur Arbeit auf den Gebieten der Agitation und Propaganda unterstrichen wurde.

Unsere Erfahrungen lehren aber auch, daß erfolgreiche politisch-ideologische Arbeit nur in der Einheit mit einer ihrer Zielsetzung entsprechenden politisch-organisatorischen und kaderpolitischen Arbeit verwirklicht werden kann.

Dieses wichtige Prinzip unserer Leitungstätigkeit steht im engen Zusammenhang mit dem Erfordernis, bei allen Aufgaben den ideologischen Kern herauszuarbeiten. Diese Notwendigkeit ergibt sich daraus, daß die Lösung aller sozialen, ökonomischen, geistig-kulturellen und verteidigungspolitischen Aufgaben sehr wesentlich vom Grad des sozialistischen Staatsbewußtseins der Menschen abhängt, davon, daß sie den politischen Inhalt ihrer Arbeitsaufgaben erkennen und danach handeln. Unseren Freunden in jeder Situation dabei zu helfen ist Aufgabe unserer Leitungstätigkeit.

Dafür ein Beispiel: Bei unseren Freunden in den verschiedenen Bereichen der Wirtschaft wollen wir die Einsicht fördern, daß die notwendige Intensivierung der Produktion vor

allem mit Hilfe der sozialistischen Rationalisierung zu erreichen ist. Das ist eine bedeutende ökonomisch-technische Aufgabe. Der ideologische Kern dieses Problems besteht darin, daß es sich dabei um eine erstrangige politische Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung handelt. Wir müssen unseren Freunden zum Beispiel verständlich machen, in welchem Maße in der Neuerer- und Rationalisatorbewegung, im sozialistischen Wettbewerb insgesamt, sozialistische Persönlichkeiten reifen, sich sozialistisches Eigentümerbewußtsein ausprägt und politisch-moralische Eigenschaften gefördert werden, die auch dem christlichen Arbeitsethos entsprechen, wie Gemeinsinn, Verantwortung für das Ganze, Arbeitsdisziplin und Stolz auf die für sich und die Gesellschaft geschaffenen Werte.

Für das Gesamtergebnis unserer politischen Arbeit ist von wesentlicher Bedeutung, daß wir den Leitungsprozeß vom Hauptvorstand und seinen Organen bis hin zu den Ortsgruppenvorständen einheitlich organisieren und dabei stets den Leitungszyklus – Information, Analyse, Planung, Beschlußfassung und Kontrolle – beachten. Das heißt:

- Der Hauptvorstand und seine Organe beschließen die Rahmenarbeitsplanung der Partei und fassen Beschlüsse zur Bewältigung von Teilaufgaben. Darin werden, entsprechend der Spezifik unserer Partei, die politisch-ideologischen Hauptprobleme, um deren Lösung es geht, exakt herausgearbeitet und gleichzeitig geeignete Maßnahmen zur Beschlußkontrolle festgelegt.
- Die Bezirks- und Kreisvorstände erarbeiten situationsgerechte Maßnahmepläne zur Verwirklichung der Grundaufgaben, die vom Hauptvorstand gestellt sind, und beachten dabei insbesondere die Situation im Territorium.

Damit wird das Prinzip des demokratischen Zentralismus realisiert, werden der innerparteilichen Demokratie breite Entfaltungsmöglichkeiten gesichert.

Damit wird auch gewährleistet, daß die Entscheidungen jeweils dort getroffen werden, wo dafür die größte Sachkunde besteht. Dieses Prinzip erweist seine Wirksamkeit in dem Maße, wie es die Vorstände verstehen, alle Vorstandsmitglieder sowie weitere bewährte und sachkundige Freunde in die Vorbereitung der Beschlüsse, in die Entscheidungsfindung wie auch in die Durchsetzung der beschlossenen Aufgaben, vom Hauptvorstand bis hin zu den Ortsgruppenvorständen, einzubeziehen.

Eine richtige Entscheidung vorzubereiten und zu vollziehen erfordert eine Analyse der Situation und der konkreten Möglichkeiten sowie eine umfassende Information. Dabei erweist es sich als erforderlich, den Informationsfluß vom Hauptvorstand bis hin zu den Ortsgruppen und umgekehrt von den Ortsgruppen bis zum Hauptvorstand weiter zu qualifizieren, um heranreifende Probleme schneller zu erkennen, die Reaktionszeit zu verkürzen und damit die Zielstrebigkeit unserer Arbeit zu erhöhen.

Welche Informationen benötigen die Vorstände aller Ebenen für eine erfolgreiche politische Arbeit? – Sie müssen informiert sein über

- die zentralen Parteibeschlüsse,
- die Schwerpunktaufgaben im Territorium,
- den Bewußtseinsstand unserer Mitglieder und der uns nahestehenden Freunde,
- den Stand der Verwirklichung der eigenen Beschlüsse, um positive Entwicklungen fördern, heranreifende Probleme erkennen zu können.

Messen wir die Qualität der Informationstätigkeit an diesen Kriterien, so müssen wir feststellen, daß sie den Anforderungen noch nicht immer voll gerecht wird. Worum geht es beispielsweise in der Informationstätigkeit auf der Ebene der Kreisvorstände?

Einerseits geht es darum, Informationen des Sekretariats des Hauptvorstandes und des Bezirkssekretariats im Kreisvorstand auszuwerten und sie den Vorständen in den Ortsgruppen bzw. allen Mitgliedern zu vermitteln. Dabei müssen wir stärker erreichen, daß solche Informationen nicht nur formal weitergeleitet, sondern entsprechend der konkreten Situation im Territorium aufbereitet und ergänzt werden. In nicht wenigen Kreisvorständen wird mit Erfolg die Methode praktiziert, den Ortsgruppen schriftliche Informationen zu aktuellen politischen Fragen zur Verfügung zu stellen. Das Sekretariat des Hauptvorstandes wird künftig diese Bemühungen durch die Herausgabe von direkten Informationen an die Vorsitzenden der Ortsgruppen unterstützen. Noch umfassender sollten wir alle Wege der mündlichen Information nutzen, sollten wir in den Sitzungen des Kreisvorstandes die Vorstandsmitglieder ausreichend informieren, sollten wir mit ihrer Hilfe den Informationsfluß zu den Ortsgruppen weiter-

führen und die Mitgliederversammlungen zu einer Stätte des Umschlags von politischen Informationen entwickeln.

Andererseits geht es darum, daß alle Kreisvorstände noch stärker ihre Verantwortung wahrnehmen, einen solchen Rücklauf von Informationen aus den Ortsgruppen zu sichern, der den übergeordneten Vorständen die Möglichkeit gibt, die Situation realistisch einzuschätzen, die Tendenzen der Meinungsbildung zu erkennen und notwendige Maßnahmen für die politisch-ideologische Arbeit zu treffen.

Wir sollten dem Informationsfluß in der Tat mehr Bedeutung beimessen, nicht nur im Blick auf die Unterrichtung übergeordneter Vorstände, sondern vor allem auch im Interesse der realen Einschätzung der Meinungsbildung im eigenen Verband. Nur eine exakte und differenzierte Einschätzung der politisch-geistigen Situation im Verband und des erreichten Standes der Arbeit versetzen den Haupt- und den Bezirksvorstand, aber vor allem den Kreisvorstand selbst in die Lage, politisch-ideologische Schwerpunkte zu erkennen.

Wichtiger Maßstab einer guten Leitungstätigkeit ist die Planmäßigkeit, die vor allem für die Lösung ständiger und langfristiger Aufgaben von ausschlaggebender Bedeutung ist. Politisch-ideologische, viele politisch-organisatorische und kaderpolitische Probleme sind ständige Aufgaben, die in Etappen zügig bewältigt werden müssen.

Wir haben oft die Erfahrung gemacht, daß wir in der Lage sind, kurzfristige Aufgaben oder Aktionen gut zu lösen. Ständige und langfristige Aufgaben werden in manchen Kreisverbänden oft nicht genügend gelöst, wir schieben sie mitunter vor uns her. Daraus gilt es, die Schlußfolgerung zu ziehen: langfristige Aufgaben in Teilbereiche zu zergliedern und sie in überschaubaren Zeiträumen zu bewältigen. Von wesentlicher Bedeutung ist dabei die richtige Praktizierung der Erkenntnis, daß ein untrennbarer Zusammenhang zwischen den allgemeinen Aufgaben und den jeweiligen Schwerpunkten besteht.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind nicht nur die noch nicht voll gelösten Aufgaben. Schwerpunkte sind gerade auch die Leistungen der besten Verbände, ihre Erfahrungen und Methoden, mit deren Verallgemeinerung – so wie das ein Hauptanliegen des Leistungsvergleiches in Vorbereitung des 13. Parteitag war – wir zurückgebliebenen helfen wollen, die Qualität ihrer Arbeit ebenfalls zu erhöhen, das heißt ihren gesellschaftlichen Auftrag unverkürzt zu erfüllen.

Es sollte zu einer Leitungsmethode aller Bezirksvorstände werden, durch die planmäßige, langfristige Hilfe Kreisvorstände, die noch nicht voll auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen, an das Niveau der fortgeschrittenen heranzuführen.

Alles, was unsere politische Arbeit rasch voranbringt, gilt es schwerpunktmäßig zu fördern!

Die Verwirklichung der hier genannten Prinzipien der Führungs- und Leitungstätigkeit setzt einerseits zuverlässige, aktive Leitungskollektive voraus und hilft andererseits, die Wirksamkeit der Kollektive entsprechend den wachsenden Anforderungen an ihre Arbeit zu erhöhen.

Kollektivität ist und bleibt ein wichtiges politisches Prinzip, ein entscheidender Grundsatz unserer Leitungstätigkeit. Sie ist ein wichtiger Quell für hohe Ergebnisse unseres politischen Wirkens, die entscheidende Grundlage für die Arbeit jedes Kreisvorstandes und erst recht jeder Ortsgruppe, wo wir unsere Aufgaben mit ehrenamtlichen Vorstandskollektiven lösen.

Mit Recht erklärten wir auf dem 13. Parteitag: „Kollektivität bringt den Erfahrungs- und Ideenreichtum aller Vorstandsmitglieder in die Beschlußvorbereitung ein. Sie hilft zu gewährleisten, daß herangereifte Probleme rechtzeitig erkannt und richtige Entscheidungen zu ihrer Lösung getroffen werden. Sie sichert eine breite Basis für die Erfüllung aller Aufgaben. Kollektivität fördert schließlich die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten, die bewußt Verantwortung für das Ganze tragen.“

II

Die genannten Prinzipien sind von Bedeutung für die Leitungstätigkeit der Vorstände auf allen Ebenen. Welche speziellen Schlußfolgerungen sind für die Arbeit in den Ortsgruppen, für die Arbeit mit dem einzelnen Mitglied zu ziehen?

Wir müssen stets davon ausgehen: Für das Gesamtergebnis unserer politischen Arbeit sind die Leistungen der Ortsgruppen von entscheidender Bedeutung. Die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten erfolgt in erster Linie im Kollektiv am Arbeitsplatz. Aber auch im Kollektiv der Ortsgruppe, in ihrer Arbeit, vollziehen sich wesentliche Prozesse der Persönlichkeitsbildung bzw. werden hier in Gang gesetzt.

In der Ortsgruppe, und das heißt vor allem in der Mitgliederversammlung, liegt das Hauptfeld der politisch-ideologischen und politisch-organisatorischen Arbeit unserer Partei mit allen Mitgliedern.

Wir wissen, daß sich die weitere Herausbildung sozialistischer Denk- und Arbeitsweise nicht im Selbstlauf vollzieht, sondern Ergebnis der gesellschaftlichen Umwelt und der auf uns einwirkenden bewußtseinsbildenden Faktoren ist. Deshalb rücken wir die Arbeit mit und für den Menschen in den Blickpunkt der Leitungstätigkeit der Vorstände.

In den monatlichen Mitgliederversammlungen der Ortsgruppen werden politische Grundfragen geklärt, wird das geistige Wachstum unserer Freunde angeregt. Hier werden unsere Freunde über die territorialen Aufgaben unterrichtet, werden die Initiativen zur Mitarbeit an ihrer Lösung entwickelt. Die Mitgliederversammlung ist das wichtigste Forum, in dem unsere Freunde ihre Ideen und Vorschläge äußern. Hier entscheiden sie in demokratischer Weise mit, wenn über die Arbeit unserer Partei diskutiert und beschlossen wird. Wichtig ist, daß jeder Unionsfreund weiß: Hier, in der Mitgliederversammlung, kann ich mich gründlich informieren, hier erhalte ich überzeugende Antwort auf die Fragen, die mich bewegen.

Vergessen wir nicht, daß wir mit Freunden zusammenarbeiten, die unterschiedliche Lebens- und Parteierfahrung sowie Lebensgewohnheiten besitzen und die von oft ungleichartigen charakterlichen Eigenschaften geprägt sind. Manches Mal scheidert die Einbeziehung aller Unionsfreunde in die Mitgliederversammlung einfach daran, daß das Informationsbedürfnis der Mitglieder nicht genügend Berücksichtigung findet und das politisch-geistige Niveau dieser oder jener Versammlung noch nicht den gewachsenen Ansprüchen der Freunde gerecht wird.

Die Arbeit mit den Materialien des 13. Parteitages wird, wenn wir sie richtig organisieren, allen Vorständen eine große Hilfe sein, um ein hohes Niveau der politisch-ideologischen Arbeit in den Mitgliederversammlungen zu erreichen. Für die systematische Auswertung des 13. Parteitages werden uns die vom Sekretariat des Hauptvorstandes herausgegebenen und im Funktionsorgan „Union teilt mit“ veröffentlichten „Themen des Monats“ ein guter Leitfaden sein. Wir wollen dafür sorgen, daß alle Ortsgruppen diese Möglichkeit nutzen, zumal die Monatsthemen des Jahres 1973 sichern,

daß die Mitglieder mit allen wesentlichen Erkenntnissen, die uns der Parteitag vermittelte, vertraut gemacht werden.

Sicher haben diejenigen Freunde recht, die eine noch höhere Qualität des Monatsthemas wünschen und erwarten, daß es kürzer, inhaltsreicher und mit zusätzlichem Argumentationsmaterial versehen wird. An der Erfüllung dieses Anliegens wird gearbeitet. Ich möchte in diesem Zusammenhang aber betonen, daß das „Thema des Monats“ natürlich nur als Grundorientierung aufgefaßt werden kann. Es vermag nicht die aktuellste und vor allem nicht die unmittelbar auf das Territorium bezogene Argumentation zu liefern. Es ist Sache des Ortsgruppenvorstandes, in die Argumentation die territorialen Probleme einzubeziehen, d. h. sie in den Zusammenhang zu stellen, der vom „Thema des Monats“ vorgegeben wird.

Es muß immer wieder betont werden: Der monatlichen Mitgliederversammlung kommt eine zentrale Bedeutung zu. Wir betrachten es als erstrangige Aufgabe der Leitungstätigkeit, die Mitgliederversammlungen inhaltlich und organisatorisch so vorzubereiten, daß sie bewußtseinsfördernd und informativ zugleich sind, daß sie zu neuen Aktivitäten anregen und allen Freunden zu einem unentbehrlichen Bedürfnis werden.

Von Bedeutung ist die Erkenntnis, daß die monatliche Durchführung der Mitgliederversammlungen und die Beteiligung eines größtmöglichen Teils der Mitgliedschaft an ihnen das erste und wichtigste Kriterium für die Leitungstätigkeit eines jeden Ortsgruppen- und Kreisvorstandes ist. Es geht doch darum, alle Mitglieder mit den Grundfragen unserer Politik vertraut zu machen, auf die Förderung des sozialistischen Staatsbewußtseins aller Unionsfreunde Einfluß zu nehmen und sie zu neuen Aktivitäten im Territorium und im Betrieb bei der Mitarbeit an der Lösung der Hauptaufgabe zu veranlassen. Die Erreichung guter Ergebnisse hängt zu einem wesentlichen Teil von der inhaltlichen Gestaltung der Versammlungen ab und auch davon, wie wir das einzelne Mitglied ansprechen.

Monatliche Mitgliederversammlungen mit gutem Niveau und hoher Beteiligung sind auch die Voraussetzung dafür, daß wir die politische Aktivität der Ortsgruppen weiter erhöhen und damit die Bedingungen schaffen für die immer bessere Erfüllung unseres gesellschaftlichen Auftrags in den Territorien, besonders durch eine den Anforderungen entsprechende Mitwirkung in den örtlichen Volksvertretungen

und den Ausschüssen der Nationalen Front. Dazu hat der Entwurf des Gesetzes über die örtlichen Volksvertretungen neue Maßstäbe gesetzt, hat die erweiterte Tagung des Nationalrats der Nationalen Front in Dresden vielfältige Anregungen gegeben.

Als ein wichtiges Kriterium für die volle Wahrnehmung unseres gesellschaftlichen Auftrags im Territorium haben wir stets die aktive und konstruktive Mitarbeit einer jeden Ortsgruppe in der örtlichen Volksvertretung und im Ausschuß der Nationalen Front betrachtet. Der 13. Parteitag hat diesen Grundgedanken unseres politischen Wirkens bekräftigt und unseren Vorständen die Aufgabe gestellt:

- in jeder Ortsgruppe, in jedem Stützpunkt unsere Mitarbeit in der Nationalen Front zu sichern, die Wahrnehmung der staatsbürgerlichen Verantwortung zu unterstützen und mitzuhelfen, daß die Grundsätze sozialistischer Moral und Lebensweise immer ausgeprägter zur Gewohnheit aller Bürger werden;
- dafür Sorge tragen, daß Unionsfreunde auf allen Ebenen als Abgeordnete konstruktiv und ideenreich an der Lösung der staatlichen Aufgaben mitwirken.

Neue Anforderungen an die staatliche Arbeit erwachsen aus der zunehmenden Rolle der sozialistischen Staatsmacht bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Dabei gewinnt die immer engere Zusammenarbeit der Ausschüsse der Nationalen Front mit den örtlichen Volksvertretungen und ihren Räten ständig an Bedeutung. Bei ihnen liegt die staatliche Gesamtverantwortung für die gesellschaftlichen Prozesse in den Bezirken und Kreisen, den Städten und Gemeinden. Die besten Ergebnisse werden dort erzielt,

- wo die Aufgaben zur Steigerung der Produktion und zur ständigen Verbesserung der materiellen und geistig-kulturellen Arbeits- und Lebensbedingungen komplex in Angriff genommen werden, das Zusammenwirken von staatlichen Organen und Bürgern auf der Grundlage gegenseitiger Informationen entwickelt wird,
- wo, entsprechend den geschaffenen Voraussetzungen, die Gemeinschaftsarbeit zwischen Städten und Gemeinden, wie z. B. in der Form der Gemeindeverbände, richtig organisiert wird.

Unsere Vorstände haben die wichtige Aufgabe, den unserer Partei angehörenden Abgeordneten und Staatsfunktionären

ideologische Hilfe zu geben, damit sie politisch befähigt werden, diese neue Entwicklung tatkräftig zu fördern und ergebnisreich bei der weiteren Verbesserung der staatlichen Arbeit mitzuhelfen.

Vielerorts leisten unsere Freunde in der örtlichen Volksvertretung und im Ausschuß der Nationalen Front eine vorbildliche Arbeit. Dennoch gibt es eine Reihe von Ortsgruppen und Stützpunkten, in denen diese Arbeit verbessert werden muß, insbesondere auf der Grundlage der langfristigen Maßnahmepläne der Kreisvorstände zur Erfüllung des gesellschaftlichen Auftrags durch alle Ortsgruppen.

III

Die Verwirklichung der Beschlüsse des 13. Parteitages wollen wir in den nächsten Monaten vor allem mit den Jahreshauptversammlungen der Ortsgruppen fortsetzen.

Durch gute politische Überzeugungsarbeit wollen wir erreichen, daß das Denken und Handeln aller Mitglieder der CDU in noch stärkerem Maße bestimmt wird von der Treue zum Sozialismus, von der Anerkennung der objektiv wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei, von der Freundschaft und Zusammenarbeit der DDR mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft. Es geht darum, einen Aufschwung in unserer politisch-ideologischen Arbeit zu erreichen und das sozialistische Staatsbewußtsein unserer Mitglieder weiter zu fördern. Wir wollen unsere Freunde zu einer noch besseren Wahrnehmung der wachsenden Mitverantwortung unserer Partei in den Territorien befähigen, sie zu neuen Initiativen bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe und damit bei der allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Staates gewinnen.

Wir müssen uns deshalb bei der Vorbereitung und Durchführung der Jahreshauptversammlungen – und das gilt für unsere Parteiarbeit insgesamt – vor allem auf die Aufgabe orientieren,

- die politisch-ideologische Arbeit auf der Grundlage der Beschlüsse des 13. Parteitages weiter zu verbessern, die ideologische Situation in jeder Ortsgruppe differenziert einzuschätzen und Fragen der Mitglieder durch eine überzeugende Argumentation zu beantworten;

- die Wirksamkeit unserer Unionsfreunde in den örtlichen Volksvertretungen und in den Ausschüssen der Nationalen Front weiter zu erhöhen und jede Ortsgruppe zur Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrags zu befähigen;
- die Mitglieder unserer Partei dafür zu gewinnen, daß sie alle Kräfte im sozialistischen Wettbewerb auf die Erfüllung und gezielte Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes konzentrieren;
- unsere Freunde zu veranlassen, daß sie in Auswertung der erweiterten Tagung des Nationalrates der Nationalen Front in Dresden neue Leistungen im Wettbewerb der Städte und Gemeinden vollbringen, und dabei die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bürger als untrennbare Einheit zu erkennen und in den Territorien zu praktizieren.

Das setzt voraus, jedes Mitglied durch eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit für die Mitarbeit an der Lösung unserer politischen Aufgaben zu gewinnen. Dabei wollen wir beachten, daß jedem Freund nicht eine, sondern möglichst seine Aufgabe übertragen wird – die Aufgabe, der er gewachsen ist, für die er vorbereitet wurde, die ihm Freude bereitet, die ihn ausfüllt und deren Lösung ihm das Erfolgserlebnis vermittelt, das ein jeder in seiner Tätigkeit braucht.

Worauf kommt es dabei an?

In den Berichten der Ortsgruppenvorstände wollen wir die im zurückliegenden Jahr geleistete Arbeit einschätzen, d. h. Erfolge hervorheben, uns aber auch kritisch mit Mängeln in der Arbeit auseinandersetzen. Gleichzeitig geht es darum, die neuen Aufgaben der Ortsgruppe im Territorium zu begründen und ihnen den notwendigen Raum zu widmen. Es ist daher notwendig, richtige Proportionen zwischen Rechenschaftslegung und Orientierung auf die künftigen Aufgaben zu wahren.

Meist als bisher sollten wir in Vorbereitung der Jahreshauptversammlungen darauf Wert legen, durch die Ortsgruppenvorstände die Meinungsbildung unserer Mitglieder zu politischen Grundfragen und zu typischen Problemen, die im Territorium eine Rolle spielen, gründlich einzuschätzen. Wir wollen erreichen, daß alle Ortsgruppenvorstände den Stand der politischen Arbeit realistisch einschätzen, sich damit Aufschluß verschaffen über die Haltung der Mitglieder zu den Grundfragen der Innen- und Außenpolitik und im Bericht

durch überzeugende Argumentation Fragen der Mitglieder beantworten. Dafür liefert der Parteitag reiches Material.

In der Diskussion der Jahreshauptversammlungen wollen wir möglichst vielen Mitgliedern Gelegenheit geben, das Wort zu nehmen, ihre Auffassungen zu politischen Fragen darzulegen, über ihre Aktivitäten zu berichten und Vorschläge für die künftige Arbeit zu machen.

Von besonderer Bedeutung ist die gründliche Vorbereitung der Programme der Ortsgruppen zum Volkswirtschaftsplan 1973 der Stadt bzw. Gemeinde und ihre zielstrebige Verwirklichung.

Welches sind die wichtigsten Kriterien für ein Ortsgruppenprogramm im Jahre 1973?

1. Ein gutes Programm zeichnet sich aus durch die Ableitung der Aufgaben einer jeden Ortsgruppe aus den Beschlüssen des 13. Parteitages.

Das Ortsgruppenprogramm sollte der Arbeitsplan der Ortsgruppe zur Umsetzung der Parteitagsbeschlüsse im eigenen Bereich sein. Deshalb reicht eine pauschale Zustimmung zu den Ergebnissen des 13. Parteitages nicht aus; es geht vielmehr um Festlegungen, wie alle Mitglieder mit Teilaussagen des Parteitages vertraut gemacht werden sollen, welche Schlußfolgerungen gezogen werden, um den Anforderungen des Parteitages in der Wirksamkeit der Ortsgruppe gerecht zu werden.

2. Ein gutes Programm zeichnet sich aus durch eine exakte Orientierung auf die Aufgaben des örtlichen Volkswirtschaftsplanes, einschließlich der örtlichen Vorhaben im Mach-mit-Wettbewerb.

Dabei geht es um einen höchstmöglichen politisch-ideologischen Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe, um unsere Mitwirkung bei der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger.

Unsere in der Wirtschaft und Landwirtschaft und in anderen Bereichen tätigen Unionsfreunde wollen wir für die Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb, an den vielfältigen Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, vor allem an der Neuerer- und Rationalisatorenbewegung gewinnen. Der Unterstützung aller Möglichkeiten zur Förderung der Konsumgüterproduktion sowie der Dienstleistungen und Reparaturen für die Bevölkerung gehört dabei unsere besondere Aufmerksamkeit.

Bei unserer Mitarbeit im Wettbewerb der Städte und Gemeinden wollen wir insbesondere auch die „Sechs Grundaufgaben zur Verbesserung unseres Wohnens“ beachten, die Prof. Albert Norden auf der erweiterten Tagung des Nationalrats der Nationalen Front am 29. November 1972 in Dresden genannt hat.

Wenn wir auf diese Weise unseren Freunden helfen, die persönlichkeitsbildende Kraft der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu erfahren, so gehören dazu auch das Erlebnis und die Förderung von Kunst und Kultur. Die Arbeit der Ortsgruppe für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens sollte sich nicht darauf beschränken, daß einzelne daran interessierte Freunde entsprechende Verpflichtungen abgeben. Wir wollen erreichen, daß sich die Ortsgruppe als Kollektiv dafür verantwortlich fühlt, daß sich alle unsere Freunde Kunst und Kultur erschließen, daß sie aktiv teilnehmen am geistig-kulturellen Leben.

3. Ein gutes Programm zeichnet sich aus durch die Berücksichtigung der verschiedensten Erfordernisse, die an die gesellschaftliche Mitwirkung im Territorium gestellt sind.

Deshalb sollten insbesondere Festlegungen getroffen werden, wie wir unsere Wirksamkeit in der Stadtverordnetenversammlung bzw. Gemeindevertretung und im Ausschuß der Nationalen Front erhöhen können und wie der Vorstand die Unionsfreunde in diesen Gremien politisch befähigt, ihrer Verantwortung allseitig gerecht zu werden.

4. Ein gutes Programm zeichnet sich aus durch die Festlegung möglichst konkreter und abrechenbarer Aufgaben.

Das gilt für alle Teile des Programms, nicht zuletzt aber auch für die Verbesserung der Leitungstätigkeit, d. h. für die Erreichung einer kollektiven Arbeitsweise des Vorstandes und für die monatliche Durchführung der Mitgliederversammlungen und der Zirkel des Politischen Studiums mit gutem Niveau und hoher Beteiligung.

5. Ein gutes Programm zeichnet sich nicht zuletzt aus durch die Gewinnung möglichst aller Mitglieder der Ortsgruppe für persönliche Verpflichtungen.

Natürlich kann das von der Jahreshauptversammlung zu beschließende Programm zum Volkswirtschaftsplan 1973 nicht eine zufällige Summierung von Einzelverpflichtungen der Mitglieder sein. Es kommt – wie auch in den vergangenen Jahren – darauf an, daß der Ortsgruppenvorstand die Schwer-

punkte des örtlichen Volkswirtschaftsplans gründlich berät und die Mitglieder zur Abgabe solcher Verpflichtungen gewinnt, die einen echten Beitrag zur Lösung der Planaufgaben darstellen.

Die Ziele der Jahreshauptversammlungen 1973 erfordern eine planmäßige Vorbereitung durch alle Ortsgruppenvorstände und eine entsprechende Hilfe durch die übergeordneten Vorstände. Wir wollen alle Mitglieder der Bezirks-, Kreis- und Ortsgruppenvorstände gewinnen, mitzuhelfen, daß die Programme zum Volkswirtschaftsplan 1973 zum konkreten Arbeitsplan für die Parteitagsauswertung in der Ortsgruppe und zum Leitungsinstrument des Ortsgruppenvorstandes für die Verwirklichung der Beschlüsse des 13. Parteitages werden. Gerade die Einbeziehung aller ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder ist für die erfolgreiche Vorbereitung und Durchführung der Jahreshauptversammlungen von großer Bedeutung.

Den Bezirks- und Kreisvorständen erwächst daraus die Aufgabe, mit Hilfe aller ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder die Ortsgruppenvorstände bei der Vorbereitung und Durchführung der Jahreshauptversammlungen differenziert anzuleiten. Diese Anleitung und Hilfe soll insbesondere Unterstützung geben

- bei der Einschätzung der politisch-geistigen Situation und des Standes der politischen Arbeit der Ortsgruppe,
- bei der Erarbeitung überzeugender Argumentationen zur Klärung politischer Grundfragen,
- bei der Ableitung der Aufgaben der Ortsgruppe aus den Beschlüssen des 13. Parteitages und der richtigen Orientierung auf die Schwerpunkte im Territorium unter Berücksichtigung der Spezifik unserer Arbeit.

IV

Von großer Bedeutung für unsere künftige politische Wirksamkeit ist eine zielstrebige Arbeit zur Entwicklung und Förderung der Kader unserer Partei. Der Auftrag des Parteitages an die Vorstände zur kaderpolitischen Arbeit ist in der Entschlüsselung klar formuliert:

- Die planmäßige und zielbewußte Auswahl, Aus- und Weiterbildung der Kader muß fester Bestandteil der Tätigkeit

jedes Vorstandes sein. Dabei kommt es insbesondere darauf an, daß die Unionsfreunde Abgeordneten und Mitarbeiter in den Ausschüssen der Nationalen Front befähigt werden, ihr Mandat mit hoher Wirksamkeit auszuüben, daß die Entwicklung junger Kader verbessert und daß durch planmäßige Förderung der Frauen ihr Anteil in den Vorständen erhöht wird.

- Große Bedeutung für das Niveau und die Wirksamkeit der Parteiarbeit, insbesondere für die Aus- und Weiterbildung der Kader, hat die Schulungsarbeit. Den an sie gestellten hohen Anforderungen gerecht zu werden verlangt vor allem, die Aus- und Weiterbildung insbesondere der hauptamtlichen Parteifunktionäre systematisch zu verbessern, die Qualität und Intensität des Politischen Studiums zu erhöhen und die Wirksamkeit der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Zentralen Schulungsstätte zu steigern.

Die höheren Anforderungen an unsere gesamte politische Wirksamkeit sind in erster Linie höhere Anforderungen an die Kader unserer Partei. Wir müssen deshalb davon ausgehen: Kaderfragen sind Leitungsfragen. Kader zu entwickeln und zu qualifizieren – das wird immer mehr zu einer Schlüsselfrage der Leitungstätigkeit.

Zweifellos haben wir in unserer kaderpolitischen Arbeit Fortschritte erreicht. Insbesondere folgende allgemeingültige Kriterien sollten aber stärkere Beachtung finden:

Wir müssen Kader entwickeln, die über ein hohes sozialistisches Staatsbewußtsein und zugleich über Fähigkeiten zur Leitung von Kollektiven verfügen. Wir brauchen Kader

- mit unbedingter Treue zu unserem sozialistischen Staat,
- mit hohen politisch-moralischen Eigenschaften,
- mit einem hohen politischen Bildungsstand,
- mit freudiger Tatbereitschaft für den Sozialismus,
- mit Disziplin und Initiative zugleich
- und nicht zuletzt mit guten Führungsqualitäten.

Kaderentwicklung ist niemals Selbstzweck, sondern wird von den Anforderungen bestimmt. Das verlangt von den Vorständen zu wissen:

- Welcher kaderpolitische Bedarf besteht heute und künftig?
- Wer sind die Unionsfreunde, die wir für die Ausübung dieser Funktionen entwickeln und qualifizieren?

Kaderentwicklung ist planbar. Unsere Kaderarbeit muß sinnvoll und vor allem langfristiger geplant werden. Es gilt, nicht allein von den Gegenwartsforderungen, sondern von der perspektivischen Aufgabe im Territorium und den sich daraus ergebenden Anforderungen an die Kaderarbeit auszugehen.

Die Förderung vorhandener und die Entwicklung neuer Kader sind nicht voneinander zu trennen. Im Blick auf die künftigen Aufgaben müssen sich die Vorstände weitaus stärker darum bemühen, jüngere Unionsfreunde in die Entwicklung und Qualifizierung einzubeziehen. Mehr als bisher sollten sich die Vorstände darum bemühen, Unionsfreundinnen zu fördern, sie in die Leitungstätigkeit einzubeziehen und die dabei noch vorhandenen Hemmnisse und Schwierigkeiten zu überwinden.

Diese Aufgaben können aber nur erfolgreich gelöst werden, wenn sie durch die Vorstände als Einheit betrachtet werden und dementsprechend gehandelt wird. So wie wir den gesellschaftlichen Auftrag unserer Partei nur mit der Kraft aller Mitglieder erfüllen können, so muß auch die Kaderarbeit Sache des gesamten Vorstandskollektivs sein. Hemmnisse und Mängel bei der Lösung dieser Aufgaben in der Vergangenheit haben ihre Ursache oft darin, daß versucht wird, Kaderprobleme „im Alleingang“ zu lösen. Mitunter sind die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder nicht einmal über die Probleme genügend informiert und können somit natürlich kaum zu ihrer Lösung beitragen. Das schließt die besondere Verantwortung der hauptamtlichen Mitarbeiter des Bezirkssekretariats und des Kreissekretärs nicht aus; denn sie sind es, die die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder in die Lösung der Aufgaben einbeziehen müssen.

Jeder Vorstand ist für die Kaderarbeit in seinem Zuständigkeitsbereich verantwortlich.

- Das heißt für die Bezirksvorstände und ihre Sekretariate, sich bei der Förderung vorhandener und bei der Entwicklung neuer Kader vor allem auf

die Mitglieder des Bezirksvorstandes,
die hauptamtlichen politischen Mitarbeiter des
Bezirkssekretariats,
die Bezirkstagsabgeordneten,
die Kreisvorsitzenden,

die Kreissekretäre und
die Mitglieder der Räte der Kreise
zu konzentrieren.

— Das heißt für die Kreisvorstände und ihre Sekretariate, sich bei der Förderung vorhandener und bei der Entwicklung neuer Kader in Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen vor allem zu konzentrieren auf

die Mitglieder des Kreisvorstandes,
die Vorsitzenden der Ortsgruppen,
die Kreistagsabgeordneten.

Als geeignetes Instrument zur zielgerichteten Lösung kaderpolitischer Aufgaben haben sich in vielen Parteivorständen die Kaderentwicklungspläne gut bewährt. Die meisten Kreisvorstände haben ihren Wert als Leitungsinstrument richtig erkannt und arbeiten zielstrebig mit ihnen. In einigen Fällen sind sie noch zu formal, enthalten zuwenig individuelle Festlegungen zur Qualifizierung einzelner Freunde oder zuwenig konkrete Maßnahmen zur Entwicklung neuer Kader unter Berücksichtigung künftiger Erfordernisse. Das trifft auch teilweise für die Kaderentwicklungspläne der Ortsgruppen zu.

Wir wollen deshalb erreichen, daß jeder Ortsgruppenvorstand nach der Jahreshauptversammlung seinen Kaderentwicklungsplan überprüft, ihn ergänzt bzw. überarbeitet und ihn neu beschließt. In erster Linie sollte es in diesem Jahr darum gehen, gute Voraussetzungen für unsere künftige Mitarbeit in den örtlichen Volksvertretungen zu schaffen. Wir wollen die Bereitschaft bewährter Abgeordneter und neuer Freunde gewinnen, künftig in den Volksvertretungen der Städte und Gemeinden mitzuarbeiten, und dazu in den Kaderentwicklungsplänen entsprechende Festlegungen treffen.

Die Bezirks- und Kreisvorstände sollten jeder einzelnen Ortsgruppe nach einer Analyse der kaderpolitischen Situation eine fest umrissene Aufgabe stellen und die Bildung einer ausreichenden Kaderreserve sichern. Darüber hinaus sollten alle Vorstände bemüht sein, diese Unionsfreunde zu einer erfolgreichen Arbeit zu befähigen. Das kann einerseits geschehen durch die Vermittlung gesellschaftswissenschaftlicher Kenntnisse — vor allem durch Teilnahme am Politischen Studium und an Lehrgängen der Zentralen Schulungsstätte —, andererseits durch die Einbeziehung in die praktische politische Arbeit, beispielsweise durch Mitarbeit in den Ständigen Kommissionen und Aktivs der Volksvertretungen.

Es ist darüber hinaus zu empfehlen, daß die Kreisvorstände sich noch stärker um die Entwicklung neuer Ortsgruppenvorsitzender bemühen und dazu Festlegungen in ihren Kaderentwicklungsplänen treffen. Das muß natürlich in enger Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen und ihren Vorständen geschehen. Wir messen dem besondere Bedeutung zu, weil die an einen Ortsgruppenvorsitzenden zu stellenden Anforderungen wesentlich gewachsen sind. In der großen Mehrzahl der Ortsgruppen verfügen wir über solche bewährten Freunde, die in der Mitgliedschaft und in der demokratischen Öffentlichkeit ein hohes Ansehen genießen, die politisch überzeugend wirken und ein Kollektiv von Unionsfreunden leiten können. Manchen Freunden müssen wir noch eine stärkere Hilfe geben. Überall dort, wo Veränderungen in der Perspektive vorgesehen sind, sollten langfristige Vorbereitungen getroffen werden.

Es sei an dieser Stelle auch auf die Bedeutung der Arbeit unserer Zentralen Schulungsstätte „Otto Nuschke“ in Burgscheidungen für die Entwicklung und Förderung unserer Kader hingewiesen. Bei allen positiven Ergebnissen kann nicht übersehen werden, daß noch nicht alle Bezirksverbände die ihnen gegebenen Möglichkeiten voll nutzen, Delegationen mitunter noch nicht langfristig oder ohne konkrete kaderpolitische Zielsetzung erfolgen. Wir müssen erreichen, daß die vorhandenen Kapazitäten von allen Verbänden voll genutzt werden und jeder Vorstand den daraus erwachsenden Nutzen für seine eigene Kaderarbeit erkennt.

*

Sie alle haben im Jahre 1972 — im Jahre unseres 13. Parteitages — eine umfangreiche Arbeit geleistet; dafür möchte ich Ihnen auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung sagen. Wir wissen, daß im neuen Jahr nicht geringere Aufgaben zu lösen sind; es verlangt von uns auf vielen Gebieten ein höheres Schrittmaß. Ich wünsche Ihnen Erfolg und Schaffenskraft bei der Lösung der uns vom 13. Parteitag gestellten Aufgaben.

Wir werden in allen Kreisverbänden und Ortsgruppen in dem Maße erfolgreich sein, in dem es uns gelingt, mit den Jahreshauptversammlungen in jeder Ortsgruppe Voraussetzungen für die Umsetzung der Parteitagsbeschlüsse zu schaffen.

Wir wollen alles daransetzen, die Jahreshauptversammlungen unter Einbeziehung aller Unionsfreunde zu einem Höhepunkt unserer Parteiarbeit zu gestalten. Dann werden wir alle Mitglieder gewinnen, das zu bekunden, was unser 13. Parteitag postuliert hat:

„Christ sein heißt: für andere dasein und Verantwortung für das Wohl des Nächsten und für das gesellschaftliche Ganze tragen.

Sozialistischer Staatsbürger sein heißt: in demokratischer Aktivität an den Staatsgeschäften teilnehmen und schöpferisch mitarbeiten, mitplanen und mitregieren.

Partner im Bündnis der Arbeiterklasse mit allen anderen sozialen und politischen Kräften unserer Gesellschaft sein heißt: durch höhere Leistungen unserer wachsenden Mitverantwortung in der Gemeinschaft der Nationalen Front entsprechen.“